

Verein der Bauernfeinde erklärt hatten, nur einen Auftrag von 1,50 M. pro Kehlholz bewilligt zu wollen, statt 3,50 M. Die Gefüße für Zogerviertel sollen um ein Drittel verteuert werden.

"Unstimmigkeiten." In diesen Tagen feiert man in Detmold mit Sona und ähnlichen patriotischen Anstrengungen das Andenken des Schloss im Teutoburger Wald, bei dem im Jahre 9 nach Christi Geburt unter Varus von den Cherusker unter Armin vertrieben wurden. Nur ein "Mithon" stört die Patrioten. Die Frankf. Ztg. meldet aus Detmold: Das an den Kaiser und die Bundesfürsten aus Anlass der Jubiläumsfeier der Befreiung im Teutoburger Wald keine Einladung hat erhalten können — sie war beabsichtigt —, erklärt sich aus der Stellung des Kaisers zum Hause Lippe, die offenbar noch immer die gleiche ist wie früher.

Neue politische Nachrichten. In Udine wurde ein Beamter der Polizeibehörde der Österreichischen Südbahn unter dem Vorworte der Spionage verhaftet und da zahlreiche Slizen bei ihm gefunden wurden, in das Gefängnis gebracht. — Das englische Interieur hat am Montag die Südtirolerische Union in wichtiger Sitzung angenommen. — Das schwedische Organisationsamt für den Weltfriedenskongress in Stockholm hat geschlossen, den Kongress auf eines der nächsten Jahre zu verschieben. — Der Besuch des Kaisers in Konstantinopel wird offiziell für die zweite Woche des Oktober angekündigt. — Die russische Regierung veröffentlicht durch die Notiz Wremja in entschuldigendem Dementi aller Nachrichten, daß Russland eine Truppe aus Persien zurückzuziehen gedenkt. — Spanisch-Italienisch vorläufig seine Truppen nicht zurück. — Spanien und Sudar Khad haben, nach einer Melbung aus Leheran, ihre Feststellung eingerichtet. Diese Tatsache wird von den Nationalen verhindert, da man die Minister zum Bleiben zu bewegen sucht. Der Grund des Entlassungsbeschusses ist in der Hege der Kadetten und der Geistlichkeit zu suchen. Auch der Stadtpräsident steht zurück, will seinseit Amt übernehmen und gebietet mit noch Kadettenpost zu gehen. Ein Direktorium von 20 Mitgliedern begann seine Sitzungen abzuhalten. Das Ministerium ist inkognito dem Direktorium beigetreten. — Ein Polizeiinspektor, ein Komstabsleiter und ein eingeborener Diener wurden, nach einer Melbung aus La Plata, von Landbevölkerung in der Nähe von Quelai in der Provinz Oulu, wo sie eine Unterforschung zu führen hatten, erschlagen. Ein anderer Komstabsleiter wurde schwer verletzt. — An der megalomaniischen Grenze wurde eine Revolverwaffe gegen den Präsidenten Diaz entdeckt. 600 Soldaten wurden eingeschossen. Dies übertrug dem General Trevino das Oberkommando in den Staaten Coahuila und Nuevo Leon, wo die Gouverneure abgesetzt wurden.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Das Finale der habsburgischen Feier.

— Wien, 16. August. Was in Österreich angekündigt war, daß ganz Österreich mit verhohlem Atem nach der Nachtwache, bei zweiter als Harz. Schon am Sonnabend machte der höchste Arbeitstouristverein den Festzerrungen der nationalen Bewegung einen bilden Strich durch die Rechnung. Er gab die Erklärung ab, daß die Teilnehmer des Ausflugs sich mit der Fahrt bezogen und nirgends aus Land keigen würden. Also ist eigentlich, wenn man dem Schiff nicht nachschwimmen wollte, nichts abzumachen. Schon bei der Abfahrt des Touristenvereins in den Kreuzungen die Demonstrationen zu recht sengen Dimensionen. Ein paar "Hui!" ein paar "Hui!" Die Schutzmannschaften dagegen. Und die "Jungmannen", um ihren Spaß gebracht waren über zu Laut vielleicht anderthalb Stunden, bei dem Umlauf aber kaum 300 — krochen in Rudeln durch die nächtliche Stadt und blieben in kleinen Gruppen stehen. Das zeigte sich am Morgen im Voraus der Tempe fort.

Auf dem eigentlichen Kriegsschauplatz in der Wachau fiel die nicht tragfähig aus. Der Landsturm war da, aber es war eben so der österreichische Landsturm nachkommen kann. So sagt das, so läuft es die Wirklichkeit. Das Schiff fuhr gar so frühzeitig ab, daß es in einigen Städten die Bereitstellungen noch nicht abgeschlossen. In Wels, am Hauptort, kam es noch gerade dazu. Solden wurden geschworen, gefesselt und von einigen hundert, vielleicht tausend Mann, die am See standen. Allein müssen auf dem Strom jogg das Schiff aus. Also war's auch nur ein Radau in den leeren Raum aus und endlose Rennen müssen einen fragwürdigen Erfolg bieten, daß das Schiff wieder zurückkommt und das Schauspiel von früher sich wiederholte. Das war nicht die einzige Enttäuschung. Der angekündigte Ausflug aus Wien blieb aus. Warum? Wenn es zu keiner Landung kommt? Und die fabrikamäßigen Sätze brachten nur einiges hundert Menschen. Statt der zehntausend, auf die sich die Wiener Blätter und die Wiener Presse vorbereitet hatten, waren im ganzen Raum zweitens auf dem Seine. Die Wiener Blätter haben es leicht: sie können die Ziffer und in ihrer Darstellung lebt die ganze programatische Großartigkeit der Abreisezeit. Die Wiener Presse konnten leider das Freuden durch Druckfehler nicht erzielen.

Inbetrieb dies in der Wachau sich abspielte, hielten in Schwaz an. Sozialdemokraten eine Protestversammlung ab, um darzuhalten, daß die Bevölkerung dieser Stadt ihrer Mehrzahl nach weder sozialdemokratisch noch deutsch-österreichisch, sondern sozialdemokratisch ist. Kein Gutsbesitz in Wien, keine Sonderklasse, keine Ritterkaste, keine Angstkreis. Und Europa hin: über 5000 Menschen standen auf dem Platz. Und kann es auf der Gegenseitigkeit beider Vorgänge jedermann denken und berechnen, auf welcher Seite die Massen mit ihrem zuletzten unverzweiglichen Gewicht wirken.

### Frankreich.

#### Ruhläufe zum Postfries.

— Paris, 15. August. Am Freitag morgens versammelten sich Helden der großen Poststreits, um darüber zu beraten, ob sie die Regierung um ihre Wiedereinführung bitten sollten oder nicht. Wie in jeder Versammlung der Postleute lebhaft, fiesen auch diese hierher. Eine kleine Minderheit stieg auf dem Standpunkt, daß eine Art von Wiedereinführung eine Demütigung sei, während die andere argumentierte: Clemenceau ist gelöscht, Simon ist weg, der Bediente hat den Staatsrat verworfen, eine Unruhe trat nicht auf, als blieb uns nur nichts anderes übrig, als die Bitte zu stellen. Die Minderheit wurde auch mit allen gegen sieben Stimmen bestimmt. Und darauf wird Widerstand nur gewarnt.

### Italien.

#### Wiedereinführung gemahngelster Eisenbahner.

— Auf Drängen einer Kommission des italienischen Bahndienstes hat sich die Generaldirektion der Staatseisenbahnen endlich entschlossen, die Wachregelungen aufzugeben, die im Jahre 1907 auf dem Mailänder Eisenbahnerstreit verhängt wurden. Am Laufe des Jahres 1910 sollen alle, die ein verdienstliches Verhalten gezeigt haben, die Rang- und Gehaltstufe erhalten, die ihnen ohne die Wachregelungen zugeschlagen hätte.

Diese Entscheidung befriedigt das Personal insfern nicht, als den Verhältnissen der Direktion verbündlich erscheint. Mit Recht heißt es zugute zu kommen, daß die Aufhebung der Disziplinarstrafen vordringen.

## Vor dem Besuch des Blutzaren.

— Rom, 16. August. Zu dem vom Arbeitskombinat unter den italienischen Arbeiterverbänden vorgenommenen Abkommen über die Bezeichnung eines Generalstreiks als Protest gegen den Generalstreik aus. Der Generalstreik des allgemeinen Arbeiterverbandes in Turin wollte eine Tagesordnung, in der gesagt wird, bei Beginn ihrer Arbeiten fühle die Versammlung die Pflicht, auf das Ichshofe gegen den Generalstreik aus. Der Generalstreik des allgemeinen Arbeiterverbandes in Turin wollte eine Tagesordnung, in der gesagt wird, bei Beginn ihrer Arbeiten fühle die Versammlung die Pflicht, auf das Ichshofe gegen den Generalstreik aus. Gestern fand in Turin eine große Protestversammlung der Kooperativallianz statt, bei der der Deputierte Margari inflammenden Worten gegen den Generalstreik auf italienischem Boden protestierte und begeistert applaudiert wurde. Er forderte das Protestant auf, wenn der Zar kommen würde — sie war beabsichtigt —, erklärt sich aus der Stellung des Kaisers zum Hause Lippe, die offenbar doch immer die gleiche ist wie früher.

## Volkswirtschaft.

### Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

— Eine recht unerfreuliche Gestaltung hat der deutsche Arbeitsmarkt während des Monats Juli erfahren. Die langsame Erholung, die von März an während aller Monate bis einschließlich Juni zu beobachten war, hat im Juli einen Rückgang gezeigt. Der Bluttag Blut gemacht, der den Andrang wieder bis auf 161,0 Arbeitssuchende auf je 100 offene Stellen hinauftrieb, nadymt er im April schon 147,4 und im Juni noch 154,4 betragen hatte. Am vorigen Jahre hatte der Juli einen Andrang von 149,0 bei den gleichen Arbeitsnachweisen gebracht. Die ungünstige Wendung während des Monats Juli ist einmal auf die geringe Nachfrage nach Arbeitskräften zurückzuführen, die noch erheblich schwächer war als im Juli 1908. Trotzdem auch im Juli für einen Kreis von 3,3 Millionen beobachteten Arbeiter eine Verminderung der Beschäftigten um 0,38 Prozent ein, woraus sich die Schwäche der Nachfrage deutlich erklärt. Die Abnahme der offenen Stellen ist aber eine regelmäßige Erscheinung im Monat Juli. Aus ihr allein würde die ungünstige Wendung nicht resultieren. Das hing kommt, daß die für den Juli ungewöhnliche Zahlungsmittel am Ende des Monats, die in anderen Jahren infolge der reichen Arbeitsgelegenheit in der Landwirtschaft nicht zu beobachten ist. So aufnahmefähig die Landwirtschaft auch ist, im laufenden Jahre ist der Bedarf nach Arbeitskräften doch nicht mehr so allgemein und so stürmisch, daß dadurch die Vermehrung des Überangebots am gewerblichen Arbeitsmarkt verhindert würde. Die Gegenden, wo die Landwirte während der diesjährigen Ernte noch mit Leidenschaft zu kämpfen haben, sind sehr vereinzelt. Außerdem ungünstig wirkte auf den Arbeitsmarkt im Juli dann aber auch die nasse Witterung ein. Gänematig die Wetterlage wurde durchdringt und beeinträchtigt. Aus einer Reihe von Blättern wird berichtet, daß die Arbeiten im Freien wegen des Regenwetters eingestellt wurden. Auch der Sturm im Hamburger Baugewerbe wirkte für den gesamten Arbeitsmarkt im deutschen Baugewerbe auf den Andrang steigend. In der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie hat der Juli vielfach noch eine weitere Verkürzung des Arbeitsmarktes gebracht. Auf den Stettiner Schiffbauwerften erfolgten im Juli sehr erhebliche Entlassungen; bis zu hundert Arbeiter an einem Tage wurden entlassen, zuweilen auch einige hundert. In der Waggonindustrie hat sich die Arbeitsgelegenheit gleichfalls sehr aufdringlich vermindert, so daß z. B. ein Betrieb in Mainz bis auf weiteres nur an fünf Tagen in der Woche arbeiten läßt. Auch in verschiedenen Betrieben von Nürnberg-Gürtel ist neuerdings eine Verkürzung der Arbeitszeit wegen unzureichender Aufträge durchgeführt worden. Ungünstige Nachrichten kamen im Juli vereinzelt auch schon aus der Sächsischen Industrie: einer größeren Anzahl Jagdrennen — in Sachsen — handelt es sich um 60 Personen — wurde gefeuert. Gegenüber diesen den Arbeitsmarkt ungünstig beeinflussenden Momenten kamen die günstigeren nur wenig zur Geltung. Die Bautätigkeit zeigte im allgemeinen etwas freundlichere Züge als 1908. Für Groß-Berlin zeigte der Juli trotz der Witterung eine weitere günstige Entwicklung der Bautätigkeit. Bemerkenswert ist auch die schon im letzten Monat beobachtete Verbesserung in der Schmuckwarenindustrie, die aus Pforzheim gemeldet wird. Weiter blieb auch die Arbeitsgelegenheit im Legtigewerbe unter Berücksichtigung der sommerlichen Abschwächung der Beschäftigung noch immer leidlich beständig. Die stärkste Depression verbreitete sich im Juli über Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau. Auch in weiteren Gebieten Mitteldeutschlands, im Großherzogtum Hessen und in Elsaß-Lothringen war die Lage äußerst unfruchtlich. Weniger ungünstig repräsentierten sich das Gespäck des Arbeitsmarktes in Süddeutschland, in Schleswig-Holstein, in West- und Ostpreußen sowie in Polen. Gegenüber den aufgeföhrten Gebieten war die Lage des Arbeitsmarktes schon wieder mehr oder weniger günstiger als im Vorjahr in Brandenburg und Pommern, im Königreich Sachsen und dann ganz besonders in Schlesien. Wirkt wie die Aussichten des Arbeitsmarktes ausschließlich noch der Gestaltung des Andrangs im Juli beurteilt werden, so würden wir zu einer recht unerfreulichen Perspektive gelangen. Über eine Betrachtung aller die Konjunktur gestaltenden beeinflussenden Momente läßt jedenfalls die Behauptung zu, daß die ungünstige Wendung am Arbeitsmarkt während des Monats Juli nicht allzu pessimistisch bewertet werden darf, daß vielmehr eine Reihe anderer Erscheinungen die Möglichkeit eröffnet, daß der im Juli unterbrochene Erholungsvorzug am deutschen Arbeitsmarkt sich doch fortsetzen wird.

## Parteiangelegenheiten.

### Zum Parteitag in Leipzig.

— In der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Köln wurden folgende Anträge zum Parteitag angenommen:

Der Parteitag bestätigt die Zentralstelle für die arbeitende Jugend, eine Kreiskonferenz der Jugendabteilung einzuberufen, damit die Frage der Juventurziehung einheitlich geregelt wird.

Der Parteidienst wird bestätigt, den Kampf, den der Arbeitersklavenbund gegen den Alkoholismus führt, zu unterstützen.

Abgelehnt wurden zwei Anträge, die den Alkoholismus und die Errichtung einer Polizeibank vom Parteidienst forderten.

Bei einer Parteiversammlung des Kreises Kassel-Mollungen herrschte, wie mit dem Kasseler Polizeibank entnahmen, Einsicht darüber, daß auf dem Parteidienstag in Leipzig alle untergeordneten Kreisen (wie die "Hofgärtner") zusammentreffen haben vor der Hauptaufgabe, der im Laufe des Sommers gegen die Volkswirtschaftspolitik einen neuen Impuls zu geben, damit das Eisenach-Schweinfurter Programm möglichst viele neue Streiter erziehen. — Beschlusse wurde ferner, den Beitrag für männliche Mitglieder auf 10 Pf. zu erhöhen.

Über die Haltung der Reichstagsfraktion zur Reichsfinanzreform schreibt Genosse Abgeordneter Lehmann in der Kreisversammlung des Kreises Wiesbaden nach dem Bericht der Frankfurter Volksstimme folgendes aus:

„Allem Anschein nach werde es in Leipzig im Anschluß an den Bericht über die parlamentarische Tätigkeit zu scharfen Debatten kommen. Gegen unser Verhalten zu den indirekten Steuern ist kein Einwand erhoben worden. Differenzen bestanden fast nur bei der Schaubussteuer. Die Weinsteuer ist mit unserer Hilfe abgelehnt worden, weil wir im Prinzip gegen alle indirekten Steuern stimmen. Die Weine, von der „Verbrauch“ aufhören und der „Zugab“ anfangt, ist sehr schwer zu treffen. Der Hauptanfall deckte sich mit die Erbschaftsteuer. Nach dem Antrag der Nationalliberalen sollte die Erbschaftsteuer etwa 65 Millionen einbringen, eine lächerlich geringe Summe. Die indirekten Steuern sollen nach der Absicht Billows und der Nationalliberalen durch diese kleine Summe anders „herausgeputzt“ werden. Diese Erbschaftsteuer wurde in der Kommission mit Stimmengleichheit abgelehnt. Man hatte aber ausgerechnet, daß die Mehrheit der Kommission nicht die Mehrheit im Reichstage sei; Billow legte sich dafür ins Zeug, unterlag aber schließlich gegen 8 Stimmen der Mehrheit. Unsere Zustimmung zur Erbschaftsteuer wird uns nun zum Vorwurf gemacht, es wird gerügt, wir hätten die Gelegenheit verfaßt, mitzuhören zum Gesetz Billows. Allgemein nimmt man an, daß sich auch in der zweiten Sitzung schwerlich eine Mehrheit gefunden hätte, um gegen die Erbschaftsteuer zu stimmen. Sie stehen aber, die Vorlage ist abgelehnt worden gegen unsere Stimmen, der Reichstag ist aber trotzdem nicht aufgelöst worden. Wäre freilich die Erbschaftsteuer angenommen worden, dann hätten wir dazu beigetragen, die Position der Regierung zu stärken. Deshalb hätten wir in meiner Ansicht nach gegen die Erbschaftsteuer stimmen müssen.“

## Dresdner Polizeibericht vom 17. August.

Zu den am 5. und 15. und 17. Juli 1909 auf der Gneisenaustraße ausgestrahlten Nachschließbündnissen, worüber berichtet wurde, wird mitgeteilt, daß der Täter in dem sogenannten Kaufmann Emil Richard Th. aus Köglendorf ermittelt und festgenommen worden ist.

## Wetterbericht von der Wetterfülle an der Augustusbrücke

am 17. August, mittags 12 Uhr.

Barometer: 748. Veränderlich.

Thermometer: +23° R.

Thermometergradiometer: Min. +14. Maxim. +23.

Hgrometer: 60%.

Wasserstand: — 146. Wasserdämme: +17.

## Wetterprognose des Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden

für den 18. August 1909.

Gewitter; heiß; warm; trocken; Gewitterneigung.

## Letzte Telegramme.

### Sträflingsrevolte.

Paris, 17. August. Der Petit Parisien meldet aus Konstantinopel: Eine Arbeiterskolonne von Straßlingen in Boulogne verzweigte plötzlich die Arbeit. Die aus Eingeborenen bestehende Wachmannschaft machte von der Schußwaffe Gebrauch. Zwei Arbeitersfangen wurden tödlich und fünf schwer verletzt.

### Moskau-Kämpfe.

Zander, 17. August. Den drei gegen den Moskauer Mahalla des Mahallas ist es doch noch gelungen, diesen zu stellen und ihm eine schwere Niederlage beizubringen. Bislang wurden nach Teg 243 Gefangene, darunter 10 Frauen und etwa 40 abgeschnittene Köpfe, gesandt. Der Moskau hat bei den Beni Bektai Aufstand geführt, mit denen die Führer der Mahalla-Mahallas Unterhandlungen zu seiner Auseinandersetzung angeknüpft haben.

### Eisernenbahn.

Frankfurt a. M., 17. August. Die Frankfurter Ztg. meldet: In der vergangenen Nacht verlor der 25-jährige August Theodor Rehbein seine Geliebte, die 20 Jahre alte Minna Adami, in seiner Wohnung zu erschrecken. Die Adami wehrte dem ersten Schuß mit der rechten Hand. Der zweite Schuß ging in die Herzgegend, wozu die Schwerwaffe zusammenbrach. Hierauf brachte sich Rehbein ebenfalls einen Schuß in die Herzgegend bei, der sofort tödlich wirkte.

### Automobilunglück.

Kaiserslautern, 17. August. Die Pfälz. Presse meldet: Gestern abend ist zwischen Landstuhl und Kindenheim ein französisches Automobil auf der Fernsicht Paris-Marienbad bei einer Wettkampf mit einem D-Zug gegen einen Baum gefahren, wobei es explodierte. Zwei Frauen wurden tödlich, eine dritte Frau und zwei Männer schwer verletzt. Sie wurden nach dem Krankenhaus Landstuhl gebracht.

## Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten.